

BULA

C 19235 E

26. JAHRGANG
ISSN 1439-7927

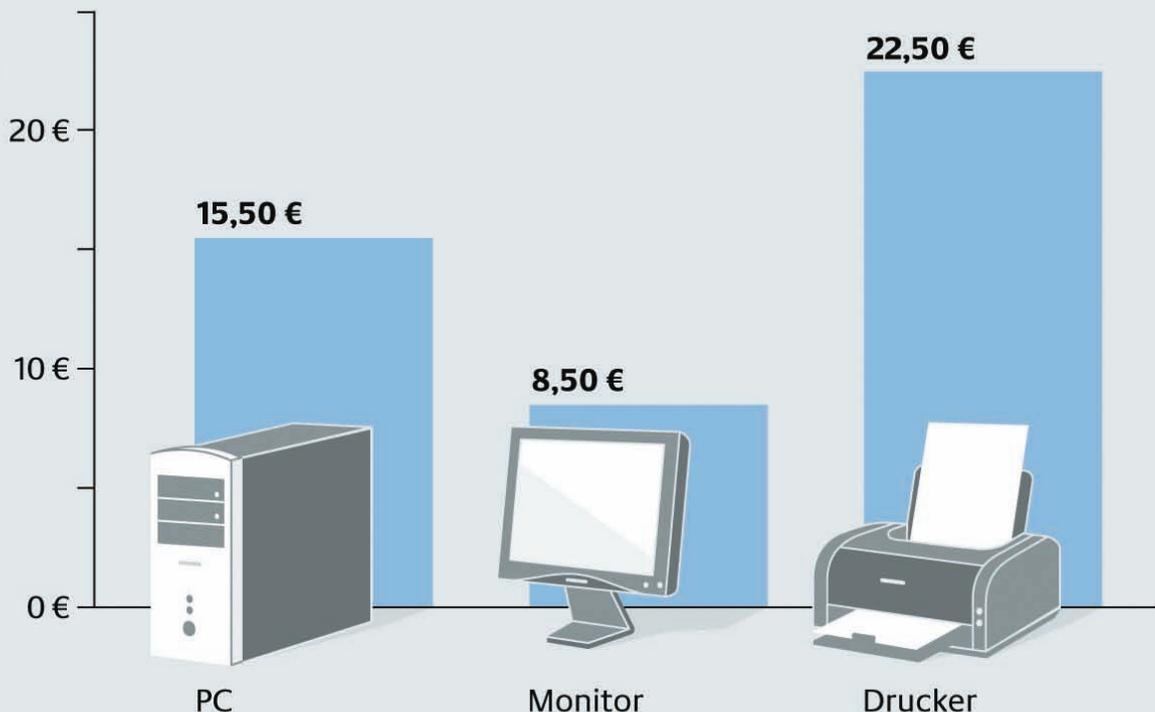
Nr.: 11/12-2008
NOV./DEZ.

**FACHMAGAZIN FÜR DAS BESCHAFFUNGS-
MANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN BEREICH**

So viel Stromkosten können Unternehmen sparen

Sparpotenziale von energieeffizienten IT-Geräten gegenüber ineffizienten

Jährliche
Einsparung
pro Gerät:*



Einsparung bei 200 Arbeitsplätzen
(200 PCs und Monitore, 50 Drucker):

6.000 €

* angenommener Strompreis 13 Cent/kWh

Quelle: Initiative EnergieEffizienz, dena

www.soll-bula.de
www.soll-bula.de
www.soll-bula.de

mit Supplement

**Grundstücks-
&
Gebäudeservice**

Es gibt einen
sicheren Weg bei der
Umstellung auf die

DOPPIK

führen Sie am besten mit
DATEV ein. Schließlich sind
wir nicht nur führend beim
Rechnungswesen, sondern
auch der Spezialist für ein
zukunftsweisendes kommu-
nales Finanzmanagement.

Wir begleiten Sie in allen Phasen der Um-
stellung auf die doppelte Buchführung: mit
leistungsstarker Software, einem umfas-
senden Projektmanagement und individuellen
Serviceangeboten. Und auch anschließend,
im laufenden Betrieb stehen wir Ihnen ber-
atend zur Seite. Informieren Sie sich bei Ihrem
Steuerberater, Ihrem Wirtschaftsprüfer oder
unter der Telefonnummer 0800 0114348.

www.datev.de/kommunal



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4	-	Gemeinde Steinen steigt mit DATEV auf Doppik um	
Seite 4	-	Deutsche Post - Expertenumfrage - Fortschrittliche Beziehungen	
Seite 5	-	DStGB zur Steuerschätzung	
Seite 6	-	Security 2008: Mit Sicherheit erfolgreich	
Seite 6	-	Der neue Friedhofs-bagger FB300A	
Seite 7	-	Fast 42 Milliarden Euro Subventionen schaden dem Umweltschutz	
Seite 8-10	-	Mit Zeit stets ein Stück voraus	
Seite 11	-	Infos für energieeffiziente Stadtbeleuchtung	
Seite 11	-	Hier ist das neue Portobuch 2009	
Seite 12/13	-	TerraTec 2009	
Seite 13	-	Drei Jahre nach Einführung des neuen Tarifrechts im öffentlichen Dienst	
Seite 14	-	enertec	
Seite 14	-	Verwaltungsvereinfachung durch Standardisierung	

Beleuchtungsmodernisierung im Büro

Bis zu 75 Prozent der Stromkosten für Beleuchtung in Büros können öffentliche Einrichtungen und Unternehmen einsparen, wenn sie veraltete Beleuchtungsanlagen gegen moderne, energieeffiziente Systeme austauschen. Für ein Unternehmen mit 200 Büroarbeitsplätzen bedeutet das nach einer Modellrechnung* der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) eine Kostenreduktion von 13.500 Euro im Jahr.

Die dena unterstützt Bürobetreiber mit der bundesweiten Kampagne Initiative EnergieEffizienz dabei, ihre Beleuchtungssysteme zu modernisieren, unter anderem mit einer Online-Datenbank für die Suche nach einem kompetenten Ansprechpartner vor Ort.

Wer die Beleuchtungskosten deutlich reduzieren und die Lichtqualität bestmöglich gestalten will, sollte die Beleuchtungsanlage

als Gesamtsystem modernisieren. Denn nur wenn alle Komponenten optimal aufeinander abgestimmt werden, können die enormen Einsparpotenziale voll ausgeschöpft werden. Hierzu gehören moderne Leuchten und elektronische Vorschaltgeräte, um die Beleuchtungsanlage an den tatsächlichen Bedarf anzupassen.

Weitere wichtige Komponenten sind intelligente Steuerungen zum automatischen tagelichtabhängigem Dimmen der Leuchten sowie der Einsatz von Anwesenheitssensoren für wenig genutzte Bereiche. Damit kann dann auch die Zahl der Leuchten und Leuchtmittel reduziert werden, ohne die Lichtintensität zu verringern.

Um die wirtschaftlich optimale Lösung zu erzielen, ist eine fachkundige Energieberatung zu empfehlen, die auch alle Normvorgaben für Beleuchtung berücksichtigt. In einer On-

line-Datenbank der Initiative EnergieEffizienz können Interessierte schnell Energieberater aus ihrer Region identifizieren, die über vertiefte Kenntnisse in moderner Beleuchtungstechnik verfügen und dafür qualifiziert sind, umfassende Modernisierungen durchzuführen. Die Datenbank enthält auch Experten für energieeffiziente Lüftung und Klimatisierung. Energieberater können sich unter Nachweis ihrer Qualifizierung eintragen. Die Beraterdatenbank und weitere Informationen zu energieeffizienter Beleuchtung findet sich im Internet unter: www.energieeffizienz-im-service.de/beratung

Die Angebote sind Bestandteil der bundesweiten Initiative EnergieEffizienz, die von der dena und den Unternehmen E.ON Energie AG, EnBW AG, RWE Energy AG sowie Vattenfall Europe AG getragen und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird.

Gemeinde Steinen steigt mit DATEV auf Doppik um

Die südbadische Gemeinde Steinen steigt auf das doppische Rechnungswesen um. Als Projektpartner steht der rund 10.000 Einwohner zählenden Kommune die Nürnberger DATEV eG zur Seite.

Der IT-Dienstleister betreut die Einführung des kaufmännischen Rechnungslegungssystems sowohl konzeptionell als auch mit der passenden Software. Stichtag für die Umstellung ist der 1. Januar 2010. Im Zuge des Umstiegs führt Steinen auch neue Software für das Personalwesen ein. Die DATEV-Programme wird die im Landkreis Lörrach gelegene Gemeinde im Application Service Providing (ASP) komplett von DATEV bereitstellen und administrieren lassen.

Ausschlaggebend bei der Entscheidung für den Softwarepartner war laut Bürgermeister Rainer König, dass DATEV über eine langjährige Erfahrung in der kaufmännischen Buchführung verfügt. Der IT-Dienstleister bietet eine bewährte kaufmännische Buchführungssoftware an, die alle Spezifika des kommunalen Haushaltsrechts abbildet. Zudem empfindet Rainer König es als sehr beruhigend, dass DATEV als Genossenschaft faktisch unverkäuflich ist. „So ist garantiert, dass unsere mit dem Umstieg verbundenen

Investitionen langfristig gesichert und wir nicht nach wenigen Jahren gezwungen sind, uns einen neuen Anbieter zu suchen“, erklärt der Bürgermeister. Der bisherige Dienstleister der Gemeinde bietet einen Umstieg auf das neue Rechnungswesen ausschließlich in zwei Schritten an, wobei die Umstellung auf die Doppik letztendlich erst im Jahr 2014 erfolgen würde. Die aus diesem langen Zeitraum resultierende Belastung für Verwaltung und Bürger möchte die Gemeinde nicht tragen.

Doppik-Software aus der Steckdose

Darüber hinaus war es für Steinen ein wichtiges Kriterium, dass DATEV einen Rechenzentrumservice mit anerkannt hohem Sicherheitsstandard unterhält. „Wir nutzen bislang die Dienste eines Rechenzentrums und wollen uns auch künftig nicht mit der Administration eines lokalen IT-Umfeldes belasten“, führt der Bürgermeister aus. Über das ASP-Modell der DATEV wird die Gemeinde ihre Anwendungen via Datenleitungen nutzen und muss keine Server vor Ort bereithalten. Die Administration inklusive sämtlicher Software-Updates und Programm-Serviceleistungen werden zentral bei der DATEV erledigt. Im Rahmen des Angebots DATEVasp ist zudem gewährleistet, dass die Programme

jederzeit unter optimalen System- und Sicherheitsbedingungen laufen.



Da sich Steinen auch bezüglich seiner künftigen Lohnsoftware für ein DATEV-Programm entschieden hat, deckt die ASP-Lösung alle Kernanwendungen der Gemeinde ab. Durch diese homogene IT-Landschaft in der Gemeindeverwaltung ist sichergestellt, dass der Datenaustausch zwischen den einzelnen Anwendungen reibungslos funktioniert. Auf diese Weise lassen sich Arbeitsprozesse innerhalb der Verwaltung vereinfachen und an vielen Stellen straffen. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten dadurch bessere Dienstleistungen, etwa bei Anfragen zu Bescheiden.

Nach abgeschlossener sorgfältiger Projektplanung laufen derzeit die Vorbereitungen für die Haushaltsplanung. Dafür werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde bereits umfangreich in kaufmännischer Buchführung und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen geschult. „Wir sind uns bewusst, dass eine anstrengende Zeit vor uns liegt“, meint Projektleiterin Christine Höhner. „Aber wir sind voller Tatendrang, gut vorbereitet und haben mit der DATEV einen verlässlichen Partner an unserer Seite.“

KENNWORT: DATEV DOPPIK

Expertenumfrage – Fortschrittliche Beziehungen

Im Auftrag der Deutschen Post befragte das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) ausgewählte Fachleute zu den künftigen Kommunikationskanälen zwischen Bürger und Verwaltung. Die Ergebnisse der Expertenumfrage "Kommunales E-Government und Bürgerkommunikation 2015" wurden auf der Messe MODERNER STAAT vorgestellt.

Werden E-Government-Projekte in der Praxis von allen Beteiligten angenommen? Geht die Technisierung der Verwaltung an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbei? Wie weit geht die Technisierung der deutschen Behördenlandschaft? Diesen Fragen des ifib stellten sich zehn ausgewählte Experten für kommunales E-Government. Initiiert hat die dabei herausgekommene Studie die Deutsche Post.

So verschieden die einzelnen Aussagen der Befragten auch waren, so lassen sich doch klare Trends ablesen. Die Kommunikationsprozesse zwischen einzelnen Verwaltungen und innerhalb der Behörden werden durch E-Government vollständig verändert. Auch die Interaktion zwischen Verwaltungen und Unternehmen wird zukünftig weitgehend elektronisch ablaufen. Aber es steht auch fest: Papier bleibt.

Dafür sprechen zum einen praktische, zum anderen psychologische Gründe: Gerade Unterlagen im zweistelligen Seitenbereich las-



sen sich deutlich leichter in der Schriftform bearbeiten. Und auch die Bürger empfinden physische Dokumente als sicherer. Hier konstatiert die Expertenumfrage einen deutlichen Unterschied zwischen der gefühlten und der tatsächlichen Sicherheit. Obwohl die Offenheit vieler Internetnutzer im Umgang mit persönlichen Daten zunimmt, gibt es offensichtlich ein hohes Misstrauen gegenüber staatlichen Instanzen. Das beeinflusst auch die breite Einführung der elektronischen Signatur als rechtssiche-

re Alternative zur händischen Unterschrift. Dazu kommt die bislang geringe Anwendungsdichte für die Signaturen, die bislang nur von einzelnen Wirtschaftsgruppen genutzt werden.

Läuft E-Government damit ins Leere? Keineswegs. Auf der einen Seite ist die Akzeptanz der voll elektronischen Kommunikation durch Unternehmen unstrittig. Medienbruchfreie Prozesse bringen dort quantifizierbare Vorteile. Auf der anderen Seite wird E-Government die verwaltungsinterne Kommunikation erheblich verändern. Hier wird nach Meinung der Experten eine weitgehende Umstellung auf digitale Kommunikationsprozesse erfolgen. Damit einhergehend können die bisherigen Verfahrensabläufe grundlegend modernisiert und so effizienter gestaltet werden. Das ermöglicht neue Di-

mensionen der Zusammenarbeit ohne Rücksicht auf räumliche Gegebenheiten. Auch wenn die Papierakte der deutschen Verwaltung also erhalten bleibt, wird sie sich auf eine Kommunikationslandschaft im Wandel einstellen müssen. Weg von der Einkanal-Kommunikation per Post, hin zu einem Nebeneinander aller denkbaren modernen und klassischen Kommunikationsmittel. Das stellt natürlich erhöhte Anforderungen an die internen Abläufe und verlangt nach innovativen und möglichst effizienten Lösungsansätzen für die Integration dieser Kommunikationskanäle in einen durchgängigen Verwaltungsprozess.

Die ifib Expertenurfrage "Kommunales E-Government und Bürgerkommunikation 2015" steht im Internet unter www.deutschepost.de/36ograd zum Download bereit.

Deutsche Post World Net ist die weltweit führende Logistik-Gruppe

Mit der gebündelten Logistik-Kompetenz ihrer Marken Deutsche Post, DHL und Postbank bietet die Gruppe integrierte Dienstleistungen und maßgeschneiderte, kundenbezogene Lösungen für das Management und den Transport von Waren, Informationen und Zahlungsströmen durch ihr multinationales und multilokales Know-how und Netzwerk. Deutsche Post World Net ist zugleich führender Anbieter für Dialog Marketing sowie effiziente Outsourcing- und Systemlösungen für das Briefgeschäft. 2007 wurde ein Konzernumsatz von mehr als 63 Milliarden Euro erwirtschaftet. Deutsche Post World Net beschäftigt rund 500.000 Mitarbeiter in mehr als 220 Ländern und Territorien und ist damit einer der größten Arbeitgeber weltweit.

DStGB zur Steuerschätzung:

- › Lage der Kommunen wird sich dramatisch verschlechtern - Kommunale
- › Investitionen stärken - Arbeitsplätze vor Ort sichern

Die nach der jüngsten Steuerschätzung voraussichtlich zu erwartenden Steuermehreinnahmen im laufenden Haushaltsjahr dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Finanzsituation im nächsten Jahr wieder verschlechtern wird.

"Der Konjunkturabschwung und die Finanzmarktkrise werden sich negativ auf die Haushalte der Kommunen auswirken und deren Investitionstätigkeit deutlich einschränken. Das hat dramatische Auswirkungen auf die Kaufkraft und die Arbeitsplätze vor Ort. Wir rechnen im nächsten Jahr zudem mit rückläufigen Gewerbesteuererträgen", sagte DStGB-Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg heute in Berlin.

Der Bund muss jetzt eine Infrastrukturoffensive einleiten, um die Kommunen und den Mittelstand zu stärken. Die Infrastrukturinvestitionen der Kommunen sind Voraussetzung für unternehmerische Investitionen und Wachstum. Von einer nachhaltigen Investitionsfähigkeit der Kommunen profitieren auch Bund und Länder.

Deshalb ist eine stabile finanzielle Basis der Kommunen von zentraler Bedeutung. Auf-

grund der angespannten Finanzsituation in den zurückliegenden Jahren hat sich ein Nachholbedarf bei den Investitionen angestaut. Allein im Bereich der Schulen liegt der Erneuerungs- und Erhaltungsbedarf bis zum Jahre 2020 bei rund 76 Milliarden Euro. In den Ausbau und Erhalt des Angebots an öffentlichem Nahverkehr müssen in diesem Zeitraum gut 38 Milliarden Euro investiert werden. Das kommunale Straßennetz benötigt zur Deckung des Ersatz- und Nachholbedarfs 73 Milliarden Euro.

"Diesen enormen Kraftakt werden die Kommunen nur mit Hilfe des Bundes und der Länder schultern können. Sie werden zwar alles tun, was in ihrer Kraft steht, aber bei vielen Städten und Gemeinden besteht kein Spielraum für Investitionen", erklärte Landsberg. Das vorgesehene Maßnahmenpaket der Bundesregierung in Höhe von 15 Mrd. Euro ist ein Schritt in die richtige Richtung. Auch die darin vorgesehene energetische Gebäudesanierung der Kommunen trifft auf einen nachhaltigen Bedarf.

"Die zusätzlichen Mittel für Infrastruktur und Verkehr sollten aber nicht nur in Beton und Asphalt, sondern auch für schnelle Breitbandanschlüsse insbesondere im ländlichen

Raum eingesetzt werden", forderte Landsberg. Die Wirtschaftsinstitute und die Bundesregierung haben inzwischen ihre Wachstumsprognosen nach unten revidiert. Der Rückgang des Wachstums von bisher 1,2 Prozent auf nunmehr geschätzt 0,2 Prozent im Jahr 2009 würde für Bund, Länder und Gemeinden rund fünf Milliarden Steuereinnahmen weniger bedeuten.

Große Sorgen machen den Kommunen auch die Ausgaben für soziale Leistungen, die trotz guter Arbeitsmarktsituation der zurückliegenden Monate weiter auf hohem Niveau liegen. Im ersten Halbjahr 2008 gaben die Kommunen fast zwanzig Milliarden Euro für soziale Leistungen aus. Mehr Arbeitslose bedeutet automatisch mehr Aufwendungen für die Kommunen.

Schließlich tragen die Kommunen fast sieben Prozent der Kosten für Wohnung und Heizung der Arbeitslosen. Wenn wir den Sozialstaat zukunftsfest machen wollen, müssen wir sicherstellen, dass die sozialen Leistungen nicht immer weiter steigen. Der Umbau der sozialen Sicherungssysteme muss weitergehen, denn die Reform von heute ist der Erfolg von morgen, wie die Agenda 2010 deutlich gezeigt hat.

Security 2008: Mit Sicherheit erfolgreich

Die Security 2008 vom 7. - 10. Oktober 2008 hat wieder einmal ihre Position als weltweite Nummer Eins unter Beweis gestellt und verzeichnete einen neuen Aussteller-Rekord. Laut vorläufigem Abschlussbericht der Messe Essen präsentierten 1.100 Aussteller aus 42 Nationen den mehr als 40.000 Besuchern aus 115 Ländern ihre Produkte und Dienstleistungen.

Natürlich war auch der BHE an gewohnter Stelle wieder mit einem Stand vertreten und konnte zahlreiche Gäste begrüßen.

Viele Mitgliedsunternehmen nutzten die freundliche Atmosphäre am BHE-Stand zum persönlichen Gespräch mit den BHE-Mitarbeitern und dem Vorstand und informierten sich über Neuheiten im Verband und der Branche. Oftmals diente der BHE-Stand den Mitgliedern auch als Treffpunkt, um sich auszutauschen oder auch Geschäftskontak-

te zu intensivieren. Der BHE konnte sich außerdem über viele qualitativ hochwertige Gespräche mit Sicherheitsfachfirmen freuen, die sich über die Vorteile einer BHE-Mitgliedschaft informierten. Von besonderem Interesse für die potentiellen Mitglieder waren die vielfältigen Angebote und Leistungen des BHE. Somit zeigte die Security wieder einmal, dass der BHE Kommunikations- und Informationsplattform für alle ist, die mit Sicherheit zu tun haben.



Am BHE-Messestand waren verschiedenste Unterlagen und Informationen rund um den BHE verfügbar, so dass die Besucher sich einen umfassenden Überblick verschaffen konnten. Auch aktuelle Entwicklungen im Sicherheitsmarkt waren natürlich ein Thema auf dem BHE-Messestand. Fachrichter konnten sich z.B. aus erster Hand über die geplanten drastischen Veränderungen in der Telekommunikationsbranche und ihre Auswirkungen auf die Alarmübertragung informieren.

Sehr gefragt war wieder das druckfrische BHE-Mitgliederverzeichnis, das traditionell zur Security neu aufgelegt wurde; über 1.000 Exemplare wurden an die Messebesucher verteilt. Über 100 Mitgliedsunternehmen des BHE waren mit eigenen Ständen auf der Security vertreten. In ersten Gesprächen zeigten sich die Aussteller sehr zufrieden mit der Messe sowie der Anzahl und insbesondere der Qualität der Gespräche. Bleibt zu hoffen, dass das Messenachgeschäft die Erwartungen erfüllt und sich die Security auch in diesem Jahr positiv auf die Branche auswirkt.

Die nächste Security findet vom **5. - 8. Oktober 2010** statt. Und eins ist sicher: Der BHE ist wieder mit dabei.



Der neue Friedhofsbagger FB300A

...hat bei den zahlreichen GaLaBau-Besuchern einen starken Eindruck hinterlassen. Lanz ist bei Kommunen und Galabau Unternehmen wohl bekannt, er steht für beeindruckende Kräfte, weniger Emission und noch einfachere Bedienung mit dem neuen Komfort an Bord.

Friedhofsbagger FB300A von Lanz

Der neu konzipierte Lanz FB 3000 kann in vielen Bereichen eingesetzt werden und überzeugt dort durch seine hohe Leistungsfähigkeit. Das in die Hydraulik integrierte "Load-Sensing-System" ermöglicht wirtschaftliches Arbeiten. Dabei können vier Steuerfunktionen gleichzeitig ausgeführt werden. Es wird nur so viel Öl mit so viel Druck gefördert, wie für die einzelnen Arbeitsgänge erforderlich ist. Wird keine Funktion betätigt, wird auch kein Öl gefördert (keine Blindleistung). Das schont die Pumpen, die Öltemperatur bleibt niedrig und die Leistungsfähigkeit nimmt zu. Gleichzeitig

bleiben die Betriebskosten durch den geringen Kraftstoffverbrauch und die Wartungsfreundlichkeit niedrig. Mit verschiedensten Anbaugeräten lässt sich das Einsatzgebiet beliebig erweitern.

Im Cockpit des Lanz FB 3000 mit Rundumverglasung (Panoramablick) und getönten Scheiben herrscht eine benutzerfreundliche Atmosphäre. Sowohl die im luftgefederten Luxusfahrersitz integrierten Steuerhebel und das Schaltboard, als auch die beleuchtete Instrumententafel sind übersichtlich angeordnet und leicht zu bedienen.

Für hohen Arbeitskomfort sorgen die elastisch gelagerte Fahrerkabine mit erhöhtem Sitzniveau des Fahrers sowie der endlos drehbare Oberwagen. Alle Service- und Wartungsarbeiten werden durch das vollständig nach vorn kippbare Kabinengehäuse (mit schnell abnehmbaren Seitenteilen) und die da durch gut zugänglichen Aggregate erleichtert.

Die von Vorderradauf Hinterradumschaltba-



re Allradlenkung, das Hundegangfahren sowie der kleine Wenderadius (980 mm) machen den Bagger wendig und erlauben eine untergrundschonende Fortbewegung. Eine hydraulisch verriegelbare Pendelachse sorgt für Sicherheit in schwierigem Gelände, z.B. an Hängen und Böschungen, und ermöglicht das Baggern ohne Abstützung.

Der innenliegende Einbau des Teleskopzylinders sowie die Integration der Hydraulik in den Greiferdrehmotor schützen vor Beschädigung bei Aushubarbeiten. Die hart verchromte Zylinderstange und die Hartmetall-Wechselzähne am Greifer sind äußerst stabil und verlängern die Lebensdauer erheblich.

KENNWORT: FRIEDHOFSBAGGER

Fast 42 Milliarden Euro Subventionen schaden dem Umweltschutz

Neuer Bericht des Umweltbundesamtes zeigt Wege zum Abbau umweltschädlicher Subventionen

**Umwelt
Bundes
Amt** 
Für Mensch und Umwelt

In Deutschland gab es im Jahr 2006 Subventionen von knapp 42 Milliarden Euro mit negativen

Wirkungen auf Gesundheit und Umwelt. Dies ist das Ergebnis der Studie des Umweltbundesamtes „Umweltschädliche Subventionen in Deutschland“.

Die Palette der negativen Umweltwirkungen reicht von der Förderung des Klimawandels über die Beeinträchtigung der Wasser-, Boden- und Luftqualität bis hin zur Erhöhung der Flächeninanspruchnahme und der Verringerung der Artenvielfalt. „Umweltschädliche Subventionen konterkarieren die vielen Bemühungen im Umweltschutz“, sagt Prof. Andreas Troge, Präsident des UBA. „Indem wir auf der einen Seite viel Geld für den Umweltschutz ausgeben, auf der anderen Seite jedoch Marktverzerrungen zu Lasten der Umwelt finanzieren, ist das das Gegenteil einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Haushaltspolitik. Wer nicht an den Bestand umweltschädlicher Subventionen herangeht, läßt es bei den Fehlanreizen von gestern und muss heute und morgen umso mehr gegensteuern, um die Umweltqualität zu sichern. Die Devise muss heißen: Mit mehr Konsistenz und weniger Instrumenten die Umweltqualität sichern sowie verbessern.“

Die UBA-Forscher analysierten die wichtigsten Subventionen des Bundes in den Bereichen Energiebereitstellung und -nutzung, Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sowie Landwirtschaft. Denn diese Bereiche verursachen die größten Umweltprobleme und profitieren am stärksten von umweltschädlichen Subventionen. Da die Studie Förderprogramme auf Länder- und kommunaler Ebene kaum betrachtet, lag das tatsächliche Volumen umweltschädlicher Subventionen in Deutschland noch höher als 42 Milliarden Euro. Von einem Abbau umwelt-

schädlicher Subventionen würden sowohl die öffentlichen Haushalte als auch die Umwelt profitieren. Die eingesparten Gelder ließen sich für die Senkung der Steuerlast oder die Finanzierung zentraler Zukunftsaufgaben - wie Klimaschutz und Bildung - nutzen. Außerdem würden der Staat und die Bürgerinnen und Bürger indirekt entlastet, weil Folgekosten umweltschädlicher Subventionen, zum Beispiel in Form von Gesundheits- und Materialschäden, entfielen.

Ein prominentes Beispiel sind die vielfältigen Subventionen im Energie- und Stromsteuerrecht, die zusammen jährlich rund 5 Mrd. Euro betragen. Darunter fallen die allgemeinen Strom- und Energiesteuer-Ermäßigungen für das Produzierende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft, ferner der Spitzenausgleich bei der Ökosteuern. Diese Subventionen begünstigen den Energieverbrauch und stehen damit im Widerspruch zum Ziel des Klimaschutzes. Daher sind diese Subventionen grundsätzlich abzubauen. Zumindest sollten nur noch solche Betriebe Energiesteuervergünstigungen erhalten, die ein verifiziertes Energiemanagementsystem vorweisen können und alle wirtschaftlich lohnenden Energiesparmaßnahmen durchführen. Dieser Vorschlag ist bereits im Integrierten Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung vom August 2007 im Ansatz enthalten.

Ein weiteres Beispiel für eine umweltschädliche Subvention ist die Befreiung des gewerblichen Flugverkehrs von der Energiesteuer für Kerosin. Dem Staat entgehen nach Berechnungen des UBA dadurch jährliche Steuereinnahmen in Höhe von 6,9 Milliarden Euro. Diese indirekte Subventionierung des Flugverkehrs verzerrt den Wettbewerb zu Lasten emissionsärmerer und damit umweltfreundlicherer Verkehrsmittel - wie der Bahn. Die Ungleichbehandlung der Verkehrsträger ist weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll oder sonst gerechtfertigt. Die Treibhausgasemissionen des Flugverkehrs sind wegen der Flughöhe sogar um das

Hako
Clean ahead

Superflexibel.
Superleistung!



Hakotrac 3100/3500

Die Hakotracs 3100/3500 mit großem Anbaugeräteprogramm sind **bestens geeignet für alle Arbeiten rund ums Jahr**. Mit Komfortkabine sowie sehr guter Sicht auf das Arbeitsfeld und die Anbaugeräte. Allradantrieb und robustem hydrostatischen Fahrtrieb. Leistung 24,6 und 27,1 kW.

Profis sagen:

**„Ich will mehr.
Ich will Hako!“**



Mehr darüber und über **objektbezogene Leistungsbeweise vor Ort** unter Telefon **04531-806 365**

Hako-Werke GmbH · Abt. KL 18
Hamburger Str. 209-239
D-23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531-806 0
Fax: 04531-806 338
e-mail: info@hako.com

www.hako.com

**„Ich will mehr.
Ich will Hako!“**

KENNWORT: HAKOTRAC 3100/3500 →

2- bis 5-fache klimaschädlicher als bodennahe Emissionen. Neben der Einbindung des Flugverkehrs in den EU-Emissionshandel – dem sowohl das EU-Parlament als auch der Europäische Rat zugestimmt hat - schlägt das UBA daher die Einführung einer möglichst weiträumigen – zumindest EU-weiten – Kerosinsteuer vor.

Die beiden Beispiele zeigen, dass umweltschädliche Subventionen nicht nur die Umwelt belasten und damit höhere zukünftige

Umweltschutzausgaben verursachen, sondern häufig auch unbegründet und ökonomisch nicht gerechtfertigt sind.

Der vielfach geforderte umfassende Subventionsabbau sollte deshalb nicht nach dem „Rasenmäherprinzip“ erfolgen. Vielmehr sind gezielt unnötige oder umweltschädliche Subventionen zu streichen. Neue Subventionen sollte der Staat nur einführen, falls sie effektiv wären und keine gravierenden negativen Umweltwirkungen hervorrie-

fen. Der Gesetzgeber sollte daher ein umweltschutzbezogenes Subventionscontrolling einführen, das alle Subventionen in einem „Umweltcheck“ auf mögliche negative Umweltwirkungen hin untersucht und sie einer regelmäßigen Wirkungs- und Erfolgskontrolle unterwirft.

„Wir müssen hin zu einer nachhaltigen Finanzpolitik aus einem Guss, die Umweltschutzbelange systematisch berücksichtigt“, sagt UBA-Präsident Troge.

Der Zeit stets ein Stück voraus

Peter Springfeld
(Autor)

Hako-Citytrac 4200 DA erweitert Leistungsumfang des Hoyerswerdaer Gebäude-Service-Centers

Bereits im November 2007 lieferte die in Bad Oldesloe beheimatete Hako-Werke GmbH den abgebildeten Hako-Citytrac 4200 DA an das gerade erst am 1. Januar 2007 gegründete Gebäude-Service-Center in Hoyerswerda.

Ein Zufall war das nicht, denn der Geschäftsführende Gesellschafter des Gebäude-Service-Centers, Gebäudeeinigungsmeister Joachim Scholz, setzt zum einen auf die Kollegialität in seinem professionell ausgebildeten Mitarbeiterteam und zum anderen auf moderne Hilfsmittel, Techniken sowie eine effiziente maschinentechnische Ausstattung.

Als Mitinhaber und Mitbegründer der 1992 gegründeten Opto-Clean-Service GmbH entschloss sich Joachim Scholz die Leistungen seines ehemaligen Verantwortungsbereichs, der Gebäudereinigung, einschließlich der Geschäftsfelder Wasserbehandlung, Reinigung und Desinfektion raumluftechnischer Anlagen, auf dem Weg einer Ausgründung weiter zu optimieren. So entstand das Gebäude-Service-Center in Hoyerswerda. Trotz dieser enormen Aufgaben denkt Joachim Scholz schon heute an die Zeit, in der das jetzt entstehende Tagebauseengebiet zum

Touristenmagnet wird: "Die Wasserqualität der Seen wird zu kontrollieren sein, die Radwege um die zukünftige Niederlausitzer Seenlandschaft wird man kehren müssen. Doch bereits jetzt gibt es eine Reihe von Sport-

Scholz, "haben wir ein universell einsetzbares Gerät zur Verfügung, mit dem wir unser Dienstleistungsangebot im Bereich Gebäudeservice erweitern konnten. Wir bieten jetzt aus einer Hand nicht nur das Kehren

von Nebenstraßen, von Gehwegen und Parkplätzen an, sondern auch die Pflege von Außenanlagen und Grünflächen. Mit dem Hako-Citytrac 4200 DA steht uns darüber hinaus auch ein effizienteres Fahrzeug für den Winterdienst zur Verfügung."

"Da von Anfang an fest stand, dass wir



Hako-Citytrac 4200 DA mit einem hydraulisch angetrieben Frontmäherwerk und Anhänger ((Aufmacher))

stätten in Umgebung. Mit dem Anstieg des Tourismus werden mit hoher Sicherheit weitere gebaut werden. Sie alle sind zu pflegen."

Multi-Power für den Ganzjahres-Einsatz

Mit dem Leasing des Hako-Citytracs 4200 DA als Multifunktionsgerät löste Joachim Scholz zunächst ganz aktuelle Aufgaben, ohne auch bei dieser Investition die Zukunft aus den Augen zu verlieren. "Mit dem Hako-Citytrac 1200 DA", bekundet Joachim

das Gerät zwölf Monate im Jahr einsetzen", erwähnt Joachim Scholz, "haben wir uns für die Komfort-Ausführung entschieden, zu der neben der Heizung für den Wintereinsatz auch eine Klimaanlage für die Arbeit im Sommer gehören. Auch der sichere Antrieb gehörte zu unseren Auswahlkriterien. Der Hako-Citytrac 4200 DA muss im Sommer auf den Wiesen und Rasenflächen genauso gut zurechtkommen wie im Winter auf glatten und vereisten Wegen. Der hydrostatische Allradantrieb sorgt für die zuverlässige Arbeitsfahrt. Weil Arbeitserleichterungen und sichere Fahrweisen durchaus zwei Seiten



von links: Geschäftsführender Gesellschafter des Gebäude-Service-Centers, Gebäudereinigungsmeister Joachim Scholz, Hako-Verkaufsberater David Hillig (Fotos: Peter Springfeld)

einer Medaille sein können, wurde unser Gerät mit einer Kamera zur rückwärtigen Beobachtung ausgestattet, so dass der Fahrer vollständig das ganze heckseitige Geschehen beachten kann." "Unseren Hako-Citytrac

4200 DA", so Joachim Scholz weiter, "können wir für jeden Einsatz mit den passenden Anbaugeräten ausstatten. Das Grundgerät wurde als Kehrsaugmaschine ausgerüstet." "Dazu gehören", erläutert Hako-

Verkaufsberater David Hillig, "ein frontseitiges Kehrsaug-Aggregat mit zwei Tellerbesen, die genau im Sichtfeld des Fahrers angeordnet sind.

Die hydraulisch angetriebenen Tellerbesen lassen sich im Bereich von Null bis 200 U/min regeln. Bei trockenem Wetter bindet das Wasser, das aus Sprüheinrichtungen über den Tellerbesen das Kehrgut befeuchtet den Staub. Das über das Mehrflügel-Hochleistungs- Radialgebläse angesaugte Kehrgut gelangt in den 1000 Liter fassenden Kehrgutbehälter aus V2A Edelstahl, der in einer Höhe von 1,40 Meter mit Hilfe von Hydraulikzylindern entleert wird." "Für den Wintereinsatz sind wir mit dem Fe-



Blick auf den ergonomisch installierten Bildschirm, der den vollständigen Blick nach hinten zeigt.



Anbaugeräte für den universellen Einsatz des Hako-Citytrac 4200 DA

derklappenräumschild und dem hydraulisch angetriebenen Streuteller gut ausgestattet", bekundet Geschäftsführer Joachim Scholz.

Effiziente Rasenpflege

Mit welcher Kraft und Akribie das installierte Frontmähwerk seine Arbeit verrichtet, wurde gleich praktisch vorgeführt. Der Schnitt der bis zu 50 cm hoch gewachsenen Wiese stellte weder fürs Frontmähwerk noch fürs Trägergerät ein Problem dar. Trotz der langen Halme nahm das Spezialmähwerk das Schnittgut praktisch zu 100 Prozent auf und erzeugte eine glatte Fläche.

"Das Spezialmähwerk mit Heckauswurf", erläutert David Hillig, wird hydraulisch angetrieben. Seine pendelnde Aufhängung sorgt für eine optimale Boden Anpassung. Die niedrig drehende, große Saugturbine fördert das Schnittgut in einen 1200 Liter großen, glattflächigen und damit pflegeleichten Edelstahlbehälter. Die Turbine

FORTSETZUNG AUF SEITE 10 →

www. **TEUPEN** .info

Die LEO-Serie

Hubarbeitsbühnen

- überall einsetzbar
- auf Gummiketten
- von 12 bis 50 m Höhe
- variable Abstützung
- geringe Bodenbelastung
- wirtschaftlich und innovativ

Qualität - Made in Germany

...einfach mehr!

LEO

KENNWORT: HUBARBEITSBÜHNEN



Leistungsstarkes Frontmäherwerk

selbst kommt mit dem Mähgut nicht in Berührung, so dass sie bestens vor mechanischen Beschädigungen geschützt ist." "Zu den spürbaren Vorzügen", erwähnt Geschäftsführer Joachim Scholz, "zählt die Knicklenkung des Hako-Citytrac 4200 DA. Es beschert dem Gerät eine enorme Wendigkeit (Bild 7). Man kann mit dem Gerät ganz nahe an Bäume, Sträucher und Gebäude heranfahren, so dass sich eventuelle Nacharbeiten mit kleinen Rasenmähern erheblich reduzieren."

Die Kraft für den einfach zu bedienenden hydrostatischen Fahrtrieb erhält der Hako-Citytrac 4200 DA vom wassergekühlten YANMAR 4-Zylinder-Dieselmotor, der bei 2600 U/min eine Leistung von 33,0 kW (45 PS) entwickelt. Er besitzt eine direkte Kraftstoffinspritzung und einen Hubraum von 2.189 cm³. Dieser Motor", erwähnt Hako-Verkaufsberater David Hillig, unterschreitet die Grenzwerte, die die Europäische Abgasrichtlinie 97/68EG Stufe IIIa vorgibt.

konnten unseren Fuhrpark verkleinern und uns von einfachen Geräten trennen. Von Hako-Spezialisten haben wir gelernt, wie man Spezialgeräte problemlos wechseln kann, wie man beispielsweise das Frontmäherwerk zum Winterbeginn mit dem Kehraggregat tauscht, um den Hako-Citytrac 4200 DA für alle anstehenden Aufgaben übers ganze Jahr fit zu halten. Die Hako-Kalkulation für Umbauten, die etwa eine Stunde für zwei Personen veranschlagt, ist sehr praxisnah.

"Als ausgesprochen praxisfreundlich", bemerkt Joachim Scholz, "erweist sich stets aufs Neue die hydraulische Hochentleerung, die das Mähgut aus einer Höhe von 1,95 Meter entleert (Bild 8). Der Fahrer kann dabei in der Kabine bleiben und bekommt nichts vom Staub ab. Auf diese Weise könnten wir das Mähgut, falls gewünscht, direkt in einen Container schütten. Wir sammeln es aber zunächst auf unserem Zwischenlager, bevor wir es zum Kompostieren bringen."

Zur umweltfreundlichen und ergonomischen Arbeitsweise gehört auch die Reduzierung von Arbeitsgeräuschen. "Die leise Arbeit des Hako-Citytrac 4200 DA", erwähnt Hako-Verkaufsberater David Hillig, "spürt man im Fahrercockpit. Dort dringt ein Schall von gerade mal 76 dB ein."

Wunschgemäß erhielt unser Hako-Citytrac 4200 DA eine Anhänger-Zugvorrichtung, die sich auf zwei Kupplungshöhen einstellen lässt (Bild 9). Sie kann eine gebremste Anhängelast von 2.000 kg und eine ungebremste von 500 kg aufnehmen. Damit ist es uns möglich, beispielsweise handgeführte Rasenmäher, die in Bereichen Rasen mähen können, wo der Hako-Citytrac 4200 DA nicht hinkommt, mitzunehmen oder die Mahd am Einsatzort auszuleeren, um den Einsatz vor Ort zu verlängern, bevor die Mahd zum Zwischenlager transportiert werden muss."

Rationalisierungsziele erreicht

"Der Einsatz des Hako-Citytrac 4200 DA", bekundet Geschäftsführer Joachim Scholz, "hat unsere Erwartungen bestens erfüllt. Wir

Stabiles Antriebspaket



Die Knicklenkung beschert dem Hako-Citytrac 4200 DA eine enorme Wendigkeit.



Bequemes Entleeren mit Hilfe der hydraulischen Hochentladung.

Infos für energieeffiziente Stadtbeleuchtung

Erste Ergebnisse des Bundeswettbewerbs und Start in die nächste Runde

Der im Juni gestartete Wettbewerb „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung“ präsentiert Ergebnisse der ersten Runde in einer Sammlung energieeffizienter Techniken. Diese lässt sich ab heute im Internet abrufen. Sie hilft beim Start in die nächste Runde, die sich speziell an Kommunen richtet:

Gesucht sind Konzepte zur energieeffizienten Neugestaltung der Stadt- und Gemeindebeleuchtung. Allein der Energieverbrauch für die Beleuchtung von Straßen und Plätzen in Deutschland entspricht dem von rund 1,2 Millionen Haushalten und führt zu einem Kohlendioxidausstoß von über zwei Millionen Tonnen pro Jahr. Der Energieverbrauch ließe sich mit der verfügbaren Technik halbieren. Kommunen können dabei viel Geld sparen. Das Bundesumweltministerium (BMU), die KfW-Bankengruppe und das Umweltbundesamt (UBA) haben deshalb den Wettbewerb ins Leben gerufen. Der erste Teil richtete sich an Anbieter der Beleuchtungstechnik. Als Ergebnis liegen Informationen über verfügbare, energieeffiziente und klimafreundliche Techniken für die Stadtbeleuchtung vor. Startschuss für den zweiten Teil ist am 27. Oktober. „Die Informationen helfen nicht nur den Kommunen. Sie lösen mit Sicherheit einen Effizienzwettkampf bei Herstellern und Anbietern von Beleuchtungstechnik aus“, sagt UBA-Vizepräsident Dr. Thomas Holzmann.

Der Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung“ hat das Ziel, innovative Konzepte für eine Erneuerung der Stadtbe-

leuchtung zu fördern. Die Auswahlkriterien zur Aufnahme von Techniken in die Sammlung haben BMU, KfW und UBA mit einer Fachjury aus Vertretern von Wirtschaftsverbänden, Kommunen sowie Umweltverbänden abgestimmt. Zahlreiche Anbieter aus der Branche der Beleuchtungstechnik beteiligten sich und stellten detaillierte Angaben bereit. Die besten sind in einer Sammlung zusammengestellt. Diese bietet keine vollständige Marktübersicht, aber einen aktuellen Einblick in moderne, auf dem Markt verfügbare, umweltfreundliche Techniken für die Stadtbeleuchtung. Die dargestellten Beleuchtungstechniken und -systeme zeichnen sich durch eine hohe Energieeffizienz und niedrige Betriebskosten aus. Außerdem haben sie eine hohe Qualität hinsichtlich ihrer Lebensdauer und erforderlicher Wartungsintervalle.

Städte und Gemeinden sind nun aufgerufen, innovative Konzepte zur Erneuerung ihrer Stadtbeleuchtung bis Ende Februar 2009 vorzulegen. Die Kommunen mit den besten Konzepten erhalten eine Auszeichnung und können eine Investitionsförderung aus dem Umweltinnovationsprogramm des BMU für die Umsetzung erhalten. Auch die anderen Teilnehmer am Kommunenwettbewerb profitieren. Denn eine Modernisierung der Stadtbeleuchtung zahlt sich aus, weil sie den Haushalt der Stadt und Gemeinde sowie die Umwelt entlastet.

Dies gilt vor allem für den Ersatz der bisher noch weit verbreiteten Quecksilberhochdruckdampflampen. Diese verbrauchen be-

sonders viel Energie. Die Europäische Union bereitet eine Regelung vor, um die Stromeffizienz der Stadtbeleuchtung zu verbessern. Sie soll zugleich dazu führen, dass Stromfresser in den nächsten Jahren vom Markt verschwinden. „Kommunen sind gut beraten, bereits jetzt auf eine energieeffizientere Stadtbeleuchtung zu setzen. Je eher sie die Stromkosten in ihr Kalkül einbeziehen, desto schneller entlasten sie ihre Haushaltskasse“, so Holzmann. Die Techniksammlung hilft ihnen dabei.

Die Techniksammlung ist veröffentlicht unter <http://www.umweltbundesamt.de>.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.bundeswettbewerb-stadtbeleuchtung.de>. Dort finden die Kommunen auch die Unterlagen zum Wettbewerb.

Die Berliner Energieagentur (BEA) begleitet den gesamten Bundeswettbewerb. Kontakt: Sabine Piller, Tel.: 030 / 29 33 30 56; E-Mail: info@bundeswettbewerb-stadtbeleuchtung.de.

Bewerbungsschluss für den Kommunenwettbewerb ist der 27. Februar 2009.

Die Erstellung kommunaler Klimaschutzkonzepte, in die sich auch eine energieeffiziente Stadtbeleuchtung sinnvollerweise einfügt, wird mit bis zu 80 Prozent vom Bund unterstützt. Näheres finden Sie unter http://www.bmu.de/klimaschutzinitiative/nationale_klimaschutzinitiative/doc/41783.php

Hier ist das neue Portobuch 2009

Wer täglich Briefe und Pakete verschickt, muss sich um das aktuelle Briefdienstleister-Angebot kümmern.

Dafür gibt es, wie jedes Jahr im November, das aktuelle Deutsche Portobuch. Es wird von der Fachzeitschrift POSTMASTER-Ma-

gazin, dem Postkundenverband DVPT und der Postdienstleister-Vereinigung BdKEP herausgegeben. In dem Buch sind die Brief- und Paketzusteller Deutschlands übersichtlich und nutzerorientiert nach den Leitzonen 0 bis 9 mit ihren Angeboten vorgestellt: Preise, Abholungs- und Zustell-

Regionen, Leistungen, Mehrwertdienste und Kontaktdaten. Damit ist das Deutsche Portobuch das unentbehrliche Nachschlagewerk für alle, die täglich große Ausgangspost haben. Zu bestellen für 14,50 € plus 2,50 € (Ausland 5,50 €) Versandkosten bei



MARTOR
Solingen

**Sicherheitsmesser
zur Unfallverhütung**

Tel. +49 212 25805-0 · Fax 25805-55
info@martor.de · <http://www.martor.de>



terraTEC

Internationale Fachmesse
für Umwelttechnik und -dienstleistungen
International Trade Fair
for Environmental Technologies and Services

Mit ihrem neuen Termin, 27. bis 29. Januar 2009, bildet die elfte TerraTec im nächsten Jahr den Messe-Auftakt für die deutsche Umweltbranche. Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen ist der effiziente Umgang mit Rohstoffen das Top-Thema der Umweltfachmesse.

"Im Ausstellungssegment Wasser/Abwasser liegt der Fokus auf dezentralen Technologien", berichtet Claudia Anders, Projektdirektorin der TerraTec. Insgesamt präsentieren sich rund 350 Aussteller auf 20.000 Quadratmetern Fläche. Zusammen mit der parallelen Energiefachmesse enertec sind damit über 600 Unternehmen und Institutionen auf diesem einzigartigen Messe-Doppel für die Ver- und Entsorgungsbranche vertreten.

Claudia Anders: "Der Ausstellungsbereich Wasserversorgung/Abwasserentsorgung ist traditionell ein wichtiges und im Januar 2009 mit knapp 30 Prozent das zweitgrößte Ausstellungssegment. Zu den Themen der TerraTec gehören 2009 die dezentralen Lösungen für die Abwasserentsorgung, Modernisierungsstrategien für die Wasserwirtschaft, die Anpassung an den Klimawandel sowie Stadtentwicklungskonzepte."

Mini-Kläranlagen reinigen riesig

Früher setzten Verbände und Kommunen auf große Kläranlagen. Heute sind vor allem in dünn besiedelten ländlichen Gebieten oft dezentrale Lösungen laut Experten eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternative zu zentralen Konzepten. Durch die zahlreichen verfahrenstechnischen Weiterentwicklungen er-

reichen die kleinen Anlagen die gleiche Reinigungsleistung wie die großen Klärwerke. Die Mini-Anlagen können also durchaus die Forderungen der Wasserrahmen-Richtlinien der EU erfüllen.

Klassische Anlagenhersteller wie ATB Umwelttechnologien GmbH, Huber DeWaTec GmbH und Otto Graf GmbH sowie Dienstleister aus der Ver- und Entsorgungsbranche wie VEOLIA Wasser GmbH und die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH präsentieren erstmals Komplettpakete aus einer Hand für die dezentrale Abwassertechnik. Weitere Unternehmen sind auf dem Gemeinschaftsstand des Bildungs- und Demonstrationszentrums für dezentrale Abwasserbehandlung (BDZ) präsent.

Achtung Redaktionen: Zum Thema Dezentrale Abwasserentsorgung liegt eine separate Pressemitteilung vor.

TerraTec-Fachprogramm

Weil aktuell großer Informationsbedarf besteht, ist die dezentrale Abwasserentsorgung am 27. Januar 2009 Schwerpunkt im "Ausstellerforum" der TerraTec. Außerdem veranstaltet die DWA - Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Landesverband Sachsen-Thüringen, gemeinsam mit dem BDZ - Bildungs- und Demonstrationszentrum für dezentrale Abwasserbehandlung e. V. am 28. Januar die Konferenz "Dezentrale Abwasserentsorgung 2009: Probleme - Entwicklungen - Anwendungen". Dr. Gabriele Lang, Geschäftsführerin des DWA-Landesverbandes Sachsen-Thüringen: "Allein in Sachsen müssen 160.000 biologische Kleinkläranlagen neu errichtet oder vorhandene nachgerüstet werden. Bei immerhin 600.000

Einwohnern soll langfristig dezentral entsorgt werden." Um die optimale Investitionsplanung in der Wasserver- und Abwasserentsorgung geht es in einer Veranstaltung des Verbands kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) am 28. Januar 2009.

Das ausführliche Fachprogramm ist im Internet zu finden unter: www.terratec-leipzig.de/fachprogramm

TerraTec schlägt Brücke zum Wachstumsmarkt Osteuropa

Die größte Volkswirtschaft auf dem Balkan boomt: Rumäniens Wirtschaft wächst jährlich rund sechs Prozent. Eine der größten Herausforderungen ist dabei, Umweltschutz und wirtschaftliche Interessen unter einen Hut zu bekommen. In der Wasserwirtschaft stehen der Bau neuer Abwasserbehandlungsanlagen und die Modernisierung bestehender Anlagen an. Bisher sind nur 52 Prozent der Kommunen an das Wasser- und Abwassernetz angeschlossen. Die Trinkwasserqualität ist noch immer schlecht, in vielen Gegenden fehlen Abwassersammel- und Aufbereitungsanlagen.

2007 wurde mit der Erneuerung der Wasser- und Abwassersysteme in 1.200 Dörfern begonnen. Für 60 Großprojekte ist bei der EU finanzielle Förderung beantragt. Ein riesiger Markt vor allem für den Umwelttechnik-Exportweltmeister Deutschland. Ge-

braucht werden Vermittler, die aus den osteuropäischen Anforderungen und dem deutschen Know-how eine passende Schnittmenge filtern. Die richtigen Partner müssen an einen Tisch, bevor Lösungen gemeinsam erarbeitet werden können - zum Beispiel auf dem "Marktplatz der Märkte", ein gemeinsamer Ausstellungsbereich der TerraTec in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Dialogzentrum Umwelt und Entwicklung, kurz IDCED.

Dr. Hans-Peter Barkenthien, Geschäftsführer des IDCED: "Für alle Bereiche der Ver- und Entsorgungswirtschaft suchen wir Unternehmen, die Komplettlösungen anbieten, genauso wie Unternehmen in speziellen Nischenbereichen. Ich erfahre im Gespräch mit osteuropäischen Partnern immer wieder, dass die Mithilfe der deutschen Wirtschaft bei der Umsetzung der geplanten Vorhaben ausdrücklich erwünscht ist."

Als Partner der Messe bringt der IDCED bereits zum dritten Mal deutsche und osteuropäische Akteure zusammen. Länderschwerpunkt 2009 ist Rumänien - das Land präsentiert sich mit einem Gemeinschaftsstand und Veranstaltungen auf dem "Marktplatz der Märkte" und im Congress Center Leipzig. Außerdem kommt der rumänische Umweltminister Attila Korodi zur hochkarätig besetzten Eröffnungsveranstaltung von TerraTec und enertec am 26. Januar 2009.

Achtung Redaktionen: Zum Exportschlager deutsche Umwelttechnik liegt eine separate Pressemeldung vor.

Die internationale Kooperationsbörse "CONTACT"

Zur TerraTec und der parallelen Energiefachmesse enertec gibt es an den ersten beiden Messtagen die internationale Kooperationsbörse CONTACT. Organisiert wird die Veranstaltung vom Enterprise Europe Network in Zusammenarbeit mit der AGIL

GmbH Leipzig, der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig und der Leipziger Messe. "Die Kooperationsbörse bietet Ausstellern und Fachbesuchern die konkrete Vermittlung internationaler Geschäftskontakte", informiert die Projektdirektorin. "Sie bildet eine zusätzliche Plattform für die Präsentation von Technologien, Dienstleistungen und Geschäftsangeboten." An der Kooperationsbörse nehmen neben deutschen Betrieben vor allem Unternehmen aus Mittel- und Osteuropa teil. "Die Koop-

erationsbörse leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Netzwerke im In- und Ausland dichter zu knüpfen und neue Partner zu finden", so Anders.

Mehr Informationen unter: www.contact-businessforum.de

TerraTec macht fit für die Zukunft

In einem Kraftwerk arbeiten oder in einer Kläranlage? Mit Strom handeln? Aus Sonne, Holz oder Abfall Energie machen? Mit Um-

welt Geld verdienen? Alles ist möglich. Wer sich für eine berufliche Zukunft in der Umwelt- und Energietechnik interessiert, ist auf der Umweltfachmesse TerraTec und der Energiefachmesse enertec genau richtig. Vom 27. bis 28. Januar bekommen Azubis, Studenten, Absolventen und Young Professionals bei den Ausstellern des Karriereforums (Halle 2.1 Stand F20/H26) jede Menge Informationen und Kontakte. Spezielle Angebote für Schüler gibt es am 29. Januar.

[HTTP://WWW.LEIPZIGER-MESSE.DE/LEMMON/TERRATEC_WEB_GER.NSF/](http://www.leipziger-messe.de/lemmon/terratec_web_ger.nsf/)

Drei Jahre nach Einführung des neuen Tarifrechts im öffentlichen Dienst: Studie zieht Bilanz

Jahrzehntlang war bei öffentlichen Arbeitgebern, Führungskräften und Mitarbeitern heftige Kritik am bestehenden Tarifrecht zu vernehmen.

Bezahlt wurde unter anderem in Abhängigkeit von Sozialstatus und Alter – leistungsbezogene Anreize waren dem System weitgehend fremd. Vor gut drei Jahren wurden

die alten Vergütungsregeln (BAT) von den neuen Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst (TVöD) abgelöst. Neben einer großen Anzahl allgemeiner tarifrechtlicher Änderungen stand und steht die Einführung des Leistungsentgelts im Vordergrund. Die Haufe Mediengruppe stellt nun eine erste Bilanz des neuen Tarifrechts vor. In Kooperation mit der BST-Management-Beratung aus Rottenburg un-

ter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans Schiefer entstand eine umfassende Studie, die sich zentralen Fragestellungen widmet: Welche Messinstrumente zur Leistungsbewertung werden wie eingesetzt? Welche Arten zur Berechnung und Auszahlung der Prämie wurden gewählt? Wie werden die eingeführten Leistungssysteme wahrgenommen? Die Untersuchung soll dazu beitragen,

Kommunen, die das neue Recht noch nicht umgesetzt haben, bei der Einführung desselben zu unterstützen und dabei wichtige Kernaspekte zu berücksichtigen. Kommunen, die die neuen Regeln bereits umgesetzt haben, finden eine ganze Reihe von Optimierungsansätzen. Für Interessierte steht die Studie zum kostenlosen Download bereit unter:

<http://www.haufe.de/leistung>



DIE ROSEN-DATENBANK

Version 7.0

3.663 Rosen sind hier exakt beschrieben und abgebildet. Sie erhalten genaue Informationen über Sortenname, Züchter, Einführungsjahr, Typ, Blütenfarbe, Blütenform, Blütengröße, Blühdauer, Blühfreude, Duft, Höhe und Breite, Wuchs, Verwendung, Winterhärte usw. Der Preis beträgt 45,- Euro + Versandgebühren. Mit der Sendung erhalten Sie eine Rechnung.

Kontakt:

Rolf Soll Verlag GmbH | Kahden 17 b | 22393 Hamburg
Tel.: 040/606882-0 Fax: -88
E-Mail: info@soll.de



BESTELLUNG

auch per Fax: 040/606882-88 oder E-Mail möglich

_____ Stück CD-ROM "Rosen-Datenbank"
Preis: 45,- Euro / Versandkosten: 1,50 Euro

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Tel./Fax:

Datum/Unterschrift:



enertec - Internationale Fachmesse für Energie



Stabilität und Sicherheit - SYSTEMS 2008 präsentiert Open Source Lösungen in Mittelstand und Verwaltung

Die Lösungen zum Messen, Steuern und Regeln arbeiten vielfach im Verborgenen und werden daher gern unterschätzt. Nicht so auf der Energiefachmesse enertec Leipzig (27. bis 29. Januar 2009).

Der Bereich der Mess-, Steuer- und Regeltechnik wächst. Namhafte Unternehmen wie AUMA Riester GmbH & Co. KG, Bieler & Lang GmbH, IngSoft GmbH, Metra Energie-Messtechnik GmbH, Omicron electronics GmbH, Phoenix Contact GmbH & Co. KA und SWAN Analytische Instrumente GmbH zeigen im Januar in Leipzig, wie wichtig ihre Produkte in den Steuerzentralen für energieintelligente Prozesse sind. Sie managen den Ressourcenhaushalt und tragen damit in

besonderer Weise zur Energieeffizienz in den Unternehmen bei. In der modernen Prozessautomation zeigen die Computerprogramme nicht nur an, wie eine Anlage arbeitet, sondern sie simulieren auch verschiedene Betriebszustände. Dadurch kann die passende Strategie für den energieoptimalen Anlagenbetrieb gefunden werden. Die Software ist zudem lernfähig und kann dadurch Reaktionszeiten verkürzen, Trends voraussagen und Wartungsintervalle optimieren. In den Industrieanlagen finden sich viele verschiedene energieintensive Prozesse. Stoffe werden erwärmt, gekühlt oder kondensiert.

Durch den konsequenten Einsatz von Messtechnik und Prozessautomatisierung las-

sen sich schätzungsweise bis zu 15 Prozent an Strom und primären Energieträgern einsparen. Die Anwender können beispielsweise in einer Temperaturdifferenzmessung über einem Wärmetauscher mit "gematchten" Sensoren im Vergleich zu normalen Temperaturfühlern Energieeinsparungen von mehr als zehn Prozent realisieren.

Ein energieintensives Unternehmen der Grundstoffindustrie entlastet das schnell um einige Millionen Euro im Jahr für Strom, Öl, Gas, Dampf und Druckluft. Dies senkt mittel- und langfristig die Produktionskosten der Unternehmen, macht sie wettbewerbsfähiger und sichert Arbeitsplätze. Zudem werden CO₂-Emissionen eingespart - ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

WWW.ENERTEC-LEIPZIG.DE

“Verwaltungsvereinfachung durch Standardisierung - Das Potenzial von Shared Services Centern”

Dezentral entscheiden, zentral organisieren

Welche Vorteile ein Dienstleistungszentrum der öffentlichen Verwaltung hinsichtlich der Standardisierung, Kostensenkung und Qualitätserhöhung bringt, erfahren Teilnehmer im Praxis-Seminar "Verwaltungsvereinfachung durch Standardisierung - Das Potenzial von Shared Services Centern" der Europäischen Akademie für Steuern, Wirtschaft & Recht am 01. und 02. Dezember 2008 in Berlin.

Die öffentliche Verwaltung ist aufgefordert, für Bürger und die Wirtschaft ihre Aufgaben effizient, service-orientiert und in hoher Qualität zu erfüllen. Da in der Verwaltung rein administrative Aufgaben von mehreren Behörden in ähnlicher Weise erledigt wer-

den, können diese Prozesse standardisiert und beispielsweise auf eine zentrale, gemeinsam genutzte Stelle - ein Dienstleistungszentrum (Shared Services Centre, SSC) - übertragen werden. Umfragen zufolge könnte die öffentliche Verwaltung in Deutschland durch Einführung von SSC drei Milliarden Euro jährlich sparen und allein die Gemeinden ihre Kosten um 1,8 Milliarden Euro jährlich senken.

Das Seminar bietet Antworten auf praktische Fragen: Welche internen Prozesse sind geeignet, welche Gestaltungsvarianten sind zu empfehlen, was sagt die Wirtschaftlichkeitsrechnung, mit welchen Herausforderungen muss man rechnen, was sollte bei der Umsetzung beachtet werden?

Erfahrene Referenten aus der öffentlichen Verwaltung und Dienstleistungszentren vermitteln das Praxiswissen zu Shared Services Centern.

Das Seminar richtet sich an Leiter und Mitarbeiter in Bundes- und Landesbehörden sowie Städten und Kommunen, die sich mit Modernisierung der Verwaltung, Personalverwaltung, Bezügen, Beihilfen und Finanzfragen, Beschaffung, Dienstreisen, Fuhrparkmanagement und IT-Infrastruktur beschäftigen.

Weitere Informationen: http://www.europaeische-akademie.net/fileadmin/user_upload/dateien/seminare/Broschuere_S-107_PR_Verwaltungsorganisation.pdf

IMPRESSUM

ROLF SOLL VERLAG GMBH

Kahden 17 b

22393 Hamburg

Telefon 040/606882-0

Telefax 040/606882-88

E-mail: info@soll.de

Internet: www.soll-bula.de

Handelsregister
Hamburg B 35255
ISSN 1439-7927



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber/Redaktionsleitung:
Rolf Soll

Anzeigenleiterin:
Claudia-Regine Soll

Bildredaktion:
Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Tel.: 0561/57015-0
ISDN: 0561/57015-722

E-Mail: bv@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BULA - Fachmagazin für das Beschaffungs-Management im öffentlichen Bereich erscheint 6 Mal jährlich – beträgt der Preis für ein Jahresabonnement **22,- EUR**
Einzelpreis **6,- EUR**
(inkl. Portokosten und Nutzung des Kennwortsystems)

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Das Beschaffungs-Verzeichnis ist ein kostenpflichtiger Bezugsquellennachweis, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Ergänzungen werden kontinuierlich vorgenommen. Nach Stichwörtern sortiert. Ob s/w, 2c, 3c oder 4c - der Preis ist derselbe! Zusätzlich tragen wir Ihre Adresse kostenlos ins Internet unter <http://www.soll-bula.de> ein.

Abfalltrennsysteme

GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH

Wernher-von-Braun-Str. 14
49134 Wallenhorst
Telefon: 05407/32036
Telefax: 05407/30508
Internet: www.gemos.de

Büroergonomie

www.officeplus.de
Stehpulte
Mobil und als Tischaufsatz
Saline 29 · D-78628 Rottweil
Tel. 0741 / 248-04, Fax 248 230
Info@officeplus.de

Fahrradständer

LANGER
0 53 26 / 5 02 - 0
Fahrradständer
38685 Langelsheim · www.langer-georg.de
Ein Gesellschafter der ELANCIA-AG

Standaschenbecher

GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH

Wernher-von-Braun-Str. 14
49134 Wallenhorst
Telefon: 05407/32036
Telefax: 05407/30508
Internet: www.gemos.de

Nr.1/2 - Jan./Feb. 2009:

Themenvorschau:

- Öffentlicher Fuhrpark
- Software für die öffentliche Verwaltung
- Wasser/Abwasser
- Energie

Aktuelle Meldungen aus verschiedenen Bereichen



Anzeigenschlusstermin:
Druckunterlagenschlusstermin:
Erscheinungstermin:



13.02.09
17.02.09
24.02.09

